

Symposium: Neue Therapeutische Konzepte in der Dermatologie

Aktuelle Erkenntnisse zur molekularen Wirkweise von Arzneistoffen zur Behandlung der Rosazea

*Priv.-Doz. Dr. med. Jürgen Schauber,
Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Allergologie,
Ludwig-Maximilians-Universität, München*

Rosazea ist eine häufige, chronisch verlaufende, entzündliche Hauterkrankung. Betroffene Patienten leiden an wiederkehrenden Entzündungen im Bereich des Gesichts mit Rötungen, Papeln, Pusteln, seltener Knoten und Ödemen. Aufgrund der unvollständig verstandenen Pathogenese der Rosazea gestaltet sich die Therapie der Erkrankung meist schwierig, manchmal frustan. In den letzten Jahren konnten nun wichtige Schritte in der pro-entzündlichen Kaskade bei Rosazea identifiziert werden: So zeigt sich in betroffener Haut eine verstärkte Expression von Cathelicidin, einem antimikrobiellen Peptid und Effektormolekül der angeborenen Immunabwehr. Cathelicidin wirkt chemotaktisch, aktiviert die Chemokinfreisetzung in Entzündungszellen und stimuliert die Neoangiogenese. Gleichzeitig mit der Cathelicidinproduktion ist die kutane Proteaseaktivität erhöht, die zur Bildung von Cathelicidin-Spaltprodukten mit weiterer pro-entzündlicher Aktivität führt. UV-Licht und mikrobielle Faktoren verstärken diese pro-inflammatorische Signalkaskade über eine Erhöhung des Vitamin D3 Metabolismus und die Aktivierung von Toll-like Rezeptoren (TLR). Demodexmilben bewirken über die Aktivierung von TLRs einen weiteren Entzündungsreiz in der Haut bei Patienten mit Rosazea. Das verbesserte Verständnis der Entzündungsaktivierung bei Rosazea erweitert gleichzeitig unsere Kenntnis der molekularen Wirkweise erfolgreich angewandter Therapien: Tetracycline und Retinoide hemmen einzelne Schritte in dieser pro-inflammatorischen Kaskade, wie die kutane Proteaseaktivität oder die Expression von TLRs, und könnten hierdurch ihre anti-inflammatorischen Effekte bei Rosazea vermitteln.

